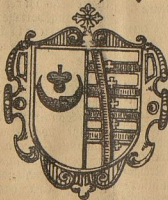


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
jährlich für 13 Hefen 1 RM., durch  
Post für 1 RM. 10 Pf., in Heften  
12 Pf., 1/2 J. 2 RM., 1/4 J. 1 RM. 10 Pf.  
und durch die Post 1,24 RM.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeile für  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtschichtiges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagssblatt“.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 11.

Kemberg, Dienstag den 28. Januar 1913.

15. Jahrg

## Aus der Woche.

Das Schicksal der Türkei hat sich erfüllt; nachdem die Mächte die Note übergeben haben, daß sie den dringenden Rat erteilen, schnellsten Frieden zu schließen, bedurft es nur noch eines geringfügigen Anstoßes, um die türkische Regierung zur Aufgabe ihres Widerstandes zu veranlassen. Und dieser Anstoß kam durch einen Besuch, den der russische Botschafter auf dem Ambassierten Amte in Konstantinopel machte. Er teilte dabei der türkischen Regierung in nicht mißzuverstehenden Worten mit, was sie ohnehin schon mußte, daß Russland hinter den Forderungen der Alliierten stehe und daß die russischen Truppen gegebenenfalls Armenien und andre türkische Gebiete besetzen würden, falls die Türken im Widerstande beharrten. Die Niederlage der Türken war also vorbestimmt, aber ehrenvoll. Sie sind, daß muß festgestellt werden, letzten Endes nicht vor den Alliierten, sondern vor ganz Europa zurückgewichen. Zwar haben die Jungtürken den ehrenvollen Versuch gemacht, den Verfall des Landes aufzuhalten. Unter Führung Enver-Pascha haben sie den zum Frieden und zur Abtretung Adrianopels entschlossenen Kaiser-Nikola geführt, und der Sultan hat, durch diese schnelle Tat gedrängt, den ehemaligen Kriegsminister Mahmud Schemsi-Pascha zum Großvezir ernannt. Wir behalten Adrianopel oder hierher — das ist die Lösung der neuen Männer. Welche Folgen diese Militärrevolution haben wird, ist nicht abzusehen. Es scheint trotz allem, als sei die geschichtliche Mission der Türkei in Europa erfüllt. Der Mohammedanismus hat in Europa keine einst gefährliche und weittragende Rolle endgültig ausgespielt. Jedemfalls erscheint es sehr fraglich, ob die Türkei tatsächlich den Gesehensprozess, an dem sie in Europa so häufig teilnahm, wird in Kleinasien durchzuführen können. Zumidest in es sehr zweifelhaft, ob sie nun noch wird in einem erträglichen Verhältnis mit Arabien leben können, das die Herrschaft der fremden Türkenherrschaft nur widerwillig getragen hat. Auch das muß hervorgehoben werden, daß die Orientfrage mit dem Palästinenschicksal der Türkei keineswegs gelöst ist. Welche Schwierigkeiten sich dieser Lösung noch bieten werden, wird bald auf den weiteren Botschafterberatern in London sichtbar werden. Frankreich hat keinen Präsidenten gewählt, und zwar ist aus dem heißen Ringen das sich zuerst noch ganz passivlich zu einem Duell zwischen Bourgeois und dem alten Ministerpräsidenten Clemenceau zeigte, der erstere als Sieger hervorgegangen. Wenn hat in der deutschen Presse teilweise Herr Reichmann als den Mann der Beförderung gesehen. Ganz mit Unrecht, wie schon ersichtlich wird, wenn man beachtet, daß er gelegentlich seines Besuchs in Petersburg den weiten Krieg über die Nisne statt des bequemeren Landweges wählte, nur um nicht deutsches Gebiet betreten zu müssen. — In England hat die Beratung über das Franzosenrecht die Kämpfe um die Selbstverwaltung Irlands abgelöst. Die Damen, die seit Jahren von ihrem Mann juristischreden, um die Minister zu zwingen, sich mit ihren Forderungen zu beschäftigen, haben in der Tat einen großen Sieg errufen. Denn es ist ob des Ministerpräsidenten zu einer beachtlichen Erhaltung im Kabinett gekommen, bei der der Ministerpräsident Asquith auf der Seite der Frauengegenner, der Minister des Inneren Grey aber auf der Seite der Frauenrechtlerinnen steht. Man darf gespannt sein, wie diese langwierige Kampf, auf dessen Entscheidung in absehbarer Zeit man sich selbst in den juristischlichen Kreisen der Frauenrechtlerinnen nicht vorbereitet hat, enden wird. — Während sich in Europa langsam eine Entspannung bemerkbar macht, weil man sich entschlossen hat, wie sich auch die Dinge im Orient entwickeln, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, halten sich im fernem Osten wie im Westen Wetterwolken zusammen. China hat sich zwar hinsichtlich der Mongolei den Wünschen Russlands scheinbar gefügt, aber es hat die Absicht nicht aufgegeben, die Selbstständigkeitsklärung

## Zum 27. Januar.

Wenn der deutsche Kaiser seinen Geburtstag feiert, da schlagen Millionen Herzen höher und schneller in allen deutschen Grenzen. In Deutschland hinaus, ja, deutsche Junge singt festlich geschmückte Männer, Frauen und Kinder, lustig flatternde Fahnen und Wimpel auf allen Straßen und Plätzen: ein Festtag erster Ordnung! Und in allen Festesjubel, da klingen und rufen die Glocken mit ehernem Mund in Stadt und Land die feiernde Gemeinde ins Gotteshaus, daß sie Hände und Herzen erhebe zum Herrn aller Herren in dankbar-bekanntem Gebet: „Herr, laß deine Gnade groß werden über deinem Reich, unserem Kaiser und Herrn: Kann ein einiges Gebet einer ständigen Seelen, wenn's zum Herrn Gottes geht, seines Jüngers nicht helfen: Was wird's nun — wenn sie nun Alle vor ihm treten und zusammen beten? Und uns will es scheinen, als hätte das deutsche Volk heute ganz besonderen Grund, an seines Kaisers Geburtstag Gott zu danken für alle Segnungen, die es während der Regierungszeit seines Landes Herrn erfahren hat. Zu wenigen Wochen jährt sich zum 25. Male der Tag, seit dem Kaiser Wilhelm II. des deutschen Staatsoberhauptes übernahm. Er hat's ergriffen als neunundzwanzigjähriger mit fester Hand in jenem düstern Jahr, das drei deutsche Kaiser begrüßt und doch seines Kaisers Geburtstag feierlich wurde. Er hat's geführt nur bald ein Vierteljahrhundert mit weiser Hand durch Sturm und Regen und Wogenprall — immer im Hinblick zu dem, der die Sterne leuchtend am

Himmelszelt. Und ob auch drohende Wolken am politischen Horizonte sich türmten und ob es auch weiterleuchtete im Westen, Osten und Süden, — der Kaiser blieb ruhig — er hat seinem Volke



23. Medaillon (Seite u. Kante, Gipsplastik)

den Sternen erhalten. Und das dankt ihm heut das deutsche Volk. Denn es ist weit, weit köstliches Gut der Frieden ist. Nur freventlicher Leichtsinns vermag mit dem Gedanken eines Weltkrieges zu spielen. Unser Kaiser tut's sicher nicht. Er füllt die ganze Schwere der Verantwortung, die er für das Wohl und Wehe von Millionen trägt. Und darum ist es recht, daß sein Volk hinter ihm tritt und gerade ihm an seinem Geburtstag Hände und Herzen erhebt im Gebet: „Herr, laß deine Gnade groß werden über deinem Reich, unserem Kaiser und Herrn!“

der Mongolei mit den Waffen zu bekämpfen, freilich, es wird angesichts der drohenden Haltung Russlands nachgeben müssen und das Verbringen Russlands und Englands ist nicht anzuhalten, bis auch hier einmal Waffengewalt die letzte Entscheidung bringen wird. — Ebenso erst sieht es in den Vereinigten Staaten aus. Der Konflikt mit England, der um den Panamakanal entstanden ist, hat erste Formen angenommen, so daß man in Washington sich der Gefahr bewußt geworden ist, die dem Lande droht, wenn der Kanal unbesetzt bleibt und so den Angriffen Englands und Japans ausgesetzt — sein kann. Auch hier jenseit drohende Wolken auf, und wenn der Himmel sich einst lächelnd über einen friedlichen Orient wölbt, werden andre Konflikte die Welt in Atem halten.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 27. Januar 1913

\* Kaisers Geburtstag. Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wird in diesem Jahre wieder in der üblichen Weise begangen. Am heutigen Vormittag fand ein Festgottesdienst statt, an dem sich der Kaiser und der Landwehr-Bereich mit ihren Fahnen sowie die oberen Klassen der Schule beteiligten, während am Nachmittag im Ratskeller und Hotel zur Post Festessen stattfanden. Zur Feier des Tages haben viele öffentliche und Privatgebäude ge-

öffnet. Am Abend befehlt der Landwehrbereich in den Räumen des Schützenhauses seine Kaiser-Geburtstagsfeier durch Konzert, Theater und Ball.

\* Der Schluss des ältesten deutschen Bahnhofs. Am 1. Februar 1913 vormittags, nach Anbruch des Tages Nr. 2513 von Leipzig — 9 Uhr 42 Minuten — wird der Dresdener Bahnhof in Leipzig für immer geschlossen und der Betrieb Richtung Sommerfeld—Mietz—Oßleben und Liebertowitz—Kamitz nach dem Hauptbahnhof in Leipzig verlegt. Alsdann werden alle Züge in der Richtung Regau — Bütz, Gerbetha, Halle, Bitterfeld, Sommerfeld und Liebertowitz, sowie die Schnell- und Eilzüge der Richtung GutsMuth nach und von dem Hauptbahnhof Leipzig geführt. Bis auf weiteres bleiben noch der Eisenburger und der Bayerische Bahnhof bestehen, letzterer nur für den Personenverkehr. Die Verlegung für Ueberführung von Kesseleisen und Sprengstoff (40 Pfg. für jede Sendung) zwischen dem Dresdener Bahnhof einerseits und dem Bayerischen und dem Hauptbahnhof in Leipzig andererseits, ferner die Gebühren für Ueberführung von Sonderzügen, besonders gestellten Personen-, Kranen- und Gepäckwagen, Fahrgängen, Motorwagen und Leichen zwischen Leipzig Dresdener Bahnhof einerseits und Leipzig Hauptbahnhof, Leipzig Bayerischer Bahnhof, Eisenburger Bahnhof Leipzig-Schönbühl andererseits fallen am genannten Tage weg. Dagegen

wird die Ueberführung von Sonderzügen, Solowagen usw. zwischen Leipzig Eisenburger Bahnhof einerseits und Leipzig Hauptbahnhof, Leipzig Bayerischer Bahnhof, sowie Leipzig-Schönbühl andererseits vorläufig nicht geändert.

Wittenberg, 25. Jan. Die Militärfeier, welche am Donnerstag mit ihren Zügen am Volkshaus auf dem Brauner Wiesen landeten, waren heute früh infolge des ungünstigen Wetters gezwungen, die Züge abzumontieren. Derselben wurden auf den Lokalfahrzügen verladen und mit der Bahn nach Berlin zurückbefördert.

— Einen guten Fang scheint gestern unsere Polizei gemacht zu haben. Am Nachmittage gegen 4 Uhr traf auf dem Bahnhof hier aus der Richtung von Falkenberg kommend, ein Fremder ein, welcher angab, daß ihm beim Hinansetzen aus dem Fenster des Wagens befindlichen Juges der Wind den Hut entführt habe und ließ sich unter Hinterlegung eines Pfandes von einem Beamten eine Mütze. Nachdem er bei dem Küchenschreiber Herrn Uebe einen Hut erstanden, bot er dort einen Wechsel über 6800 Mark lautend zum Kauf an, welches Geschäft aber abgelehnt wurde. Jetzt begab er sich zu dem Uhrmacher Herrn Göße, um sich ein Remontoir kaufen zu lassen. Während sich die allein anwesende Frau Göße aus dem Laden entfernte, stahl er ein Uhrarmband im Werte von 45 Mark. Da der Diebstahl bald bemerkt worden war, so gelang es, den Dieb, ehe er den nach Magdeburg abgehenden Zug betrat, auf dem Bahnhof festzunehmen. Bei seiner Verhaftung nannte er sich Oskar Brögen und will am 6. Oktober 1893 in Plessenitz geboren sein.

Gidwege, 24. Januar. Ein 5 1/2 jähriger Stodetroter wurde gestern hier angehalten. Bereits nachdem sich die reißerliche Krabbe von Haus entfernt und sich im ersten besten D-Jug niedergelassen. Er gelangte diesmal bis Würzburg, wo ihn der Schaffner fast abends ohne Fahrtkarte antraf. Auf dem Bahnhofsamt wurde der Krabbe verordnet, ein Kinderbettchen, Nahrung und Wohnung für den Beamten richtig an. Mit dem nächsten Zuge wurde der kleine Reisende sodann zu seinem Eltern zurückbefördert.

Magdeburg, 24. Januar. Der bei der Militärüberführung bei Magdeburg in der Nähe von Burg verunglückte Flieger Leutnant von Scheele befindet sich, entgegen anderslautenden Meldungen, auf dem Wege der Besserung. Von dem Flugzeug ist kaum ein Teil ganz geblieben. Kaum hatte man die Leiche des verunglückten Beobachtungsoffiziers, Leutnant Schlegel, geborgen, und den Führer des Flugzeuges, Leutnant von Seele, in das Garzon-Lagarret gebracht, als auch schon wieder ein Doppeldecker der militärischen Luftschiffer-Abteilung über unserer Stadt einen Rundflug machte. Es war dieses derselbe Apparat, welcher in der Nähe des Restaurants „Hegeloland“ infolge eines Motorfehlers eine Notlandung hatte vornehmen müssen, und der aus Wolmirstedt einen neuen Motor erhielt. Am Donnerstag waren die Offiziere und hilfeleistenden Personen mit dem Einbau des neuen Motors fertig geworden und sofort unternehmen die Flieger einen Probeflug. Die diesmal freimüllige Landung ging glatt von statten.

Vom Eichsfeld, 23. Jan. (Schreckliche Folge einer alten Luftst. Der 16 jährige Sohn des Landwirts Goldmann in Seuburg (Kr. Duderstadt) trat eines tags geladenen Revolver in der Hosentasche, um damit bei der Hochzeit von Verwandten Freundschaft abgeben zu können. Dieser schon so oft gerügte Unfug hatte schlimme Folgen. Der Revolver entlud sich in der Tasche und geschloß ihm die Schlagader des rechten Oberarms. Der junge Mensch wurde sofort im Automobil nach Göttingen in die Klinik geschafft, wo er infolge des erlittenen Blutverlustes hoffnungslos darniederliegt.

Inserate haben im General-Anzeiger guten Erfolg



Militärrevolution in Konstantinopel.

Sturz des Kabinetts. — Mahmud Schewket... Entwurf des Kaiser-Vet der Geld des Tages...

Kabinet zur Abänderung gezwungen. Der gegenwärtige Großwesir Kiamil Pascha...

Unter-Vei beim Sultan. Während die Minister verhandelt waren...

„Es lebe der Kaiser!“ „Nieder mit Kiamil!“ Unter-Vei war in...

Das neue Ministerium. das der Sultan auf Drängen Unter-Vei...

Im Strom der Welt. Erzählung von Frau Wilh. (Fortsetzung)...

Stärkung der Nation

herangezogen und sie hat deshalb vor dem...

Truppen an der Tschatdtscha-Einie helle Begeisterung hervorgerufen...

Tragweite der militärischen Revolution läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen...

Politische Rundschau.

Deutschland. \* Kaiser Wilhelm wird am 5. Februar...

\* Prinz Albert von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserpaars...

\* Der Ungehörigkeit über die Wichtigen der Regierung in der Frage der...

\* Am Reichstage heilte der Abgeord-

nete Wasser mann (nat.-lib.) die Anträge...

\* Der gemeinschaftliche Landtag der Herzog-

Österreich-Ungarn.

\* In der Behandlung der albanischen Frage...

Frankreich.

\* Kurz nach seinem Amtsantritt wird der...

\* König Alfons hat aus Anlaß seines...

Italien.

\* Die Nachricht, daß der Zar der Ein-

Amerika.

\* Der Senat des Staates New York hat...

Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht.) Berlin, 25. Januar.

Den Reichstag lag am 23. d. Mts. dem Kapitel...

Gewiß war er es. Er war ja mit allem...

empfohl, in den Etat eine Million mehr einzustellen...

Die weitere Debatte handelte von der...

Der Reichstagskommissionen wieder...

Am Freitag stand als erstes Punkt auf der...

Sehr unangenehm gestaltet sich die nun...

Von Nab und fern.

Der Brand in der Wostwert am W...

Freund nicht offen zu ihm war; democh...



Ein spanisches Dorf vernichtet. Wie der Gouverneur von Valencia dem Ministerium des Innern mitteilte, ist der Ort Duenas im Platten ausgegangen. Soldaten und die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften sind zu Hilfe nach Duenas geeilt, doch sind ihre Anstrengungen wirkungslos geblieben. Der geographische Palast Monodero sowie andre große Gebäude sind ein Haub der Flammen geworden. Eine Anzahl von Personen wurden durch Schlangenwunden mehr oder weniger schwer verletzt.

Der fähigste Herr Castro. Der frühere Präsident von Venezuela, Castro, hatte sich in New York vor einer besonderen Behörde einem Verhör zu unterziehen, von dessen Ergebnis es abhängen sollte, ob ihm der Eintritt

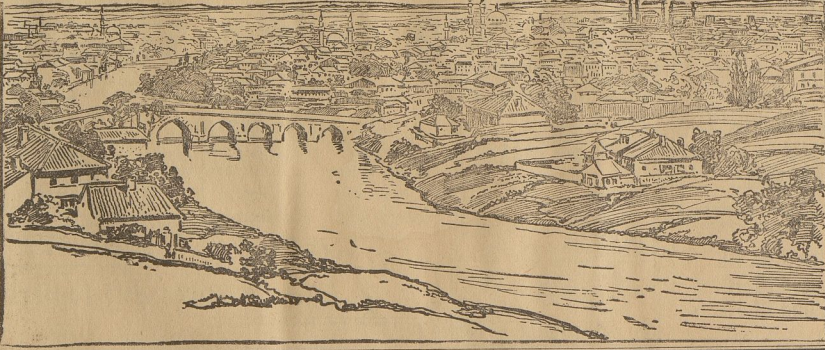
in die Vereinigten Staaten verweigert, unter Berücksichtigung sämtlicher Schlußfolgerungen, freigegeben wird.

Paris. Die medizinische Welt von Paris ist in Aufregung versetzt über eine Entdeckung der 5. Zivilkammer. Der Angelegte liegt folgende Umstände zugrunde: Eine Frau hatte fröhliche Hülfe in Anspruch genommen, um ihren Mann der Indolenz zu befreien zu lassen. Nach der 15. Sitzung zeigte es sich, daß das Gift vollständig verbraucht und die Frau für immer entleert war. Sie verlangte Schadenersatz. Trotzdem von sachverständiger Seite behauptet wurde, daß der Arzt keinerlei Fehler beging und daß eine Behandlung mittels Radikaltherapie von vornherein als gefährlich an-

gesehen war, wurde aber bekanntlich wieder abgemittelt, da er bereits die äußerste Grenze der unklaren Luftschiffe darstellte. An eine weitere Steigerung der unklaren Luftschiffe und an eine weitere Vergrößerung ihrer Leistungen ist in dieser Form unter keinen Umständen zu denken. Die Hülle der unklaren Luftschiffe ist weder dem Druck der gewaltigen Geschwindigkeiten gewachsen, noch ermöglicht sie eine vollkommene Sicherheit gegen die Ausdehnung des Gases bei harter Bombenabstrahlung. Die hervorragenden Leistungen des großen Marine-Zeppelein haben dagegen ergeben, daß die „Zeppelein“ mit einer Steigerung des Inhalts und der Motorenleistung auch eine beträchtliche Vergrößerung der

angegebenen Zeitpunkte die Zahl der Fernsprechtellen auf der Erde auf nur 12 1/2 Millionen Anschließungen. Sie sind untereinander durch mehr als 57 1/2 Millionen Kilometer Draht verbunden. An der Spitze der Entwicklung und der Ausbreitung des Fernsprechwesens steht Amerika mit 8 866 000 Anschließungen und 31 065 000 Kilometer Drahtlänge. Das gesamte Europa hat diesen Fiktion nur 3 239 000 Anschließungen mit 15 232 000 Kilometer Leitungslänge gegenübergestellt. Allen zählt 166 000 Anschließungen und 570 000 Kilometer Leitungslänge. Afrika 41 000 Anschließungen und 292 000 Kilometer, Australien und Ozeanien verfügen scheinbar über 141 000 Anschließungen und 496 000 Kilometer Leitungslänge. Danach entfällt von der Summe der Anschließungen auf ganz Europa nur ein Prozentsatz von 26,3, während die Ver. Staaten 67,4 Prozent der Gesamtzahl für sich beanspruchen. Interessant sind aber allem das Verhältnis der Fernsprechnetze zum Briefverkehr und zum Telegraphenwesen. Hier zeigt es sich, daß in Europa der Brief noch immer die erste Stelle behauptet, während er in den Ver. Staaten bereits von den Fernsprechnetzen zu einem Beständigkeitsmittel zweiten Ranges herabgedrückt worden ist. Im Jahre 1909 zählte man in Europa 15 387 Millionen Briefpostsendungen, 497 Millionen Fernsprechnetze und 345 Millionen Telegramme. Zur gleichen Zeit wurden in Amerika 12 617 Millionen Fernsprechnetze geführt, 8703 Millionen Briefe und 98 Millionen Telegramme aufgegeben. Der Briefverkehr umfaßt also in Europa 74,3 Prozent der Gesamtzahl, während auf das Telephon nur 24 Prozent entfallen. In den Ver. Staaten dagegen werden 57,3 Prozent aller Mitteilungen durch den Fernsprecher erledigt und nur 40,9 Prozent fließen dem Brief vorbehalten. Während der letzten vier Jahre zeigt die Zahl der Fernsprechnetze auf der ganzen Welt eine stetig wachsende Zunahme. Im Jahre 1911 wurden 22 Milliarden Telephonverbindungen hergestellt.

### Gesamtanlicht der Stadt Adrianopol.



in die Ver. Staaten gestattet werden soll. Aber die Fragen dieser Art sind bezüglich der Ermordung des Generals Barabas von Venezuela wurde er so erregt, daß er ihnen befehl, das Zimmer zu verlassen. Als sie sich weigerten, rief Castro einen Diener herbei, ergoß einen Sogiertrank mit goldenem Knopf und verwarf sie hinauszutreiben. Als sie sich nunmehr zurückzogen, schlug Castro die Tür zu und betrat sie nie.

Ein Säugling als Müttertmörder. Vor einigen Tagen wurde in New York die Aileen Woodson in ihrem Wette mit durchgehenden Hals tot aufgefunden. Neben ihr lag unterhalb ihr neun Monate alter Knabe. Unverkennbar nahm man an, daß es sich um einen Mörderhandlung handelte, doch ergab die Untersuchung ein überraschendes Ergebnis. Danach hatte die Aileen im Wette einen Apfel gefressen und war darüber angefallen. Sie hatte das Messer aufgefunden und es der Mutter beim Spielen in den Hals gestochen. Dabei war die Schlagader getroffen worden. Durch die Todesangstungen der Mutter war das Messer hinter das Wette gefallen, so daß die „Mordwaffe“ bei der ersten Untersuchung nicht gefunden wurde.

Ein Millionengewinn verheißt. Ein in Argentinien ansässiger General namens Stefano Garre, der in einer Versteigerung das Campbell in Höhe von zwei Millionen beschreibendverkauft hatte, hat den gesamten Betrag an wohlhabende Anstalten, besonders an Spitäler, geschenkt.

### Gerichtshalle.

München. Eine aufsehenerregende Freisprechung ist vor dem höchsten Schwurgericht erfolgt. Der 30 Jahre alte Müller S. Maier, der im Mord auf dem Dohberstein einen Mordtransporteur durch einen Verleumdung tödlich verletzt hatte, wurde von der Anklage wegen

zueigen ist und man mit einem solchen Ausmaß zu rechnen habe, wurde der Arzt zu 5000 Franc Geldstrafe verurteilt.

### Ein „Riesen-Zeppelein“.

Ein ungewöhnlich bedeutender Neubau eines „Riesen-Zeppelein“, der für die ganze künftige Gestaltung unserer Luftflotte von weittragendem Einfluß sein wird, soll in kurzer Zeit in der Luftschiffwerft von Friedrichshafen in Angriff genommen werden. Es handelt sich um einen neuen „Zeppelein“, der alle bisherigen Luftschiffe der Welt nicht nur an Länge und Inhalt, sondern auch an Motorenstärke übertrifft werden. Nachdem sich das große Marine-Zeppelein hervorgehoben hat, will man jetzt daran gehen, anstelle der bei bisherigen Wandern Motoren von je 150 Pferdekräften in das neue Luftschiff vier verstärkte Maybach-Motoren einzubauen, von denen jeder 200 Pferdekräften leisten wird. Da aber die Motore von 200 Pferdekräften tatsächlich 220 Pferdekräften leisten, so wird das neue Luftschiff mit den vier neuen Motoren eine Gesamtleistung von rund 900 Pferdekräften ausweisen können. Will dieses Verleumdung der Motorenstärke wird auch eine Vergrößerung des Luftschiffkörpers Hand in Hand gehen. Es zeigt sich hier bei den Luftschiffen genau dieselbe Erfahrung, die bei den Kriegsschiffen gemacht worden ist und die nämlich auf eine Steigerung der Größe hinausgeht. Ebenso wie bei den Kriegsschiffen werden die Luftschiffe zur Steigerung ihrer Kriegsfähigkeit eine Vergrößerung des Inhalts förmlich erleben. Hier zeigt sich wieder der große Vorteil, den für Kriegszwecke die harten Luftschiffe bieten. Nach den bisherigen Erfahrungen ist es erwiehen, daß die größeren Luftschiffe auch die größere Leistungsfähigkeit ausweisen. Nun vertragen aber die unklaren Luftschiffe nicht eine Vergrößerung ihres Inhalts über ein gewisses Maß hinaus. Der große unklare Siemens-Schubert-Luftzetter hat zwar mehrere

Leistungsfähigkeit erfahren und sie so allen anderen Luftschiffen bei weitem überlegen machen. Der neue „Riesen-Zeppelein“, der auch den Marine-Zeppelein an die Länge übertrifft soll, wird eine weitere bedeutsame Steigerung der Leistungsfähigkeit der Luftschiffe bringen. Man kann annehmen, daß der „Riesen-Zeppelein“ mit 900 Pferdekräften und der weiteren Verleumdungen, die auf Grund der bisherigen Erfahrungen an ihm vorgenommen werden, eine Geschwindigkeit von 24 bis 25 Metern in der Stunde erreichen wird. Zugleich wird durch die Vergrößerung der Luftschiffe auch die Möglichkeit eines längeren Verweilens in der Luft bedeutend erhöht. Wenn man bedenkt, daß der Marine-Zeppelein einen Vorrat an Kraftstoff für volle Flugtage mit sich führen kann, dann wird man einsehen, daß die weitere Vergrößerung der Luftschiffe von sehr erheblicher Bedeutung ist. Man wird mit der Möglichkeit rechnen können, daß der neue „Zeppelein“ 100 Stunden in der Luft bleibt. Die Höchstleistungen der französischen Luftschiffe 3. A. 2. betragen dagegen nur 20 Stunden bei einer Geschwindigkeit von rund 15 Metern in der Stunde. Der neue „Zeppelein“ dürfte somit ein neuer bedeutender Fortschritt in der Überlegenheit der deutschen Luftflotte über alle andern Luftflotten der Welt darstellen. Das Wachstum der „Zeppelein“ kann man daraus erleben, daß der erste „Z. 1“ unter Deeres einen Inhalt von 12 000 Kubikmetern und zwei Motore zu je 85 Pferdekräften hatte. Die Motorstärke ist also um mehr als das Fünffache gewachsen.

### Eine Weltstatistik des Telephons.

Einen jenseitigen Überblick über die gewaltigen Fortschritte des Telephonwesens gewährt eine statistische Zusammenstellung, die den Stand des gesamten Fernsprechwesens der Welt vom 1. Januar 1912 berücksichtigt. Nach diesen auf amtliche Berichte ausgearbeiteten Angaben, die im „Mitt.“ veröffentlicht werden, belief sich zu dem

### Buntes Allerlei.

Wie die Monarchen ihr Geld in Amerika anlegen. Mit höchstem Stolz erzählt die New Yorker „Sun“ ihren wohlhabenden Lesern, daß den europäischen Monarchen die Banktitelante der Aktien Welt nicht länger genug sind, um ihnen all ihr Hab und Gut anzuvertrauen. Und was sollte das den Fürsten Europas auch anders übrig bleiben, als ihr Geld in Amerika zu deponieren. Seit einigen Jahren werden die Summen, die europäischen Herrscher bei großen amerikanischen Bauten hinterlegen, immer größer, und vor allem die New Yorker „Sun“ weiß das, was die Fürsten sich am wohlsten, wenn sie ihr Geld in amerikanischen Industriefabriken und Eisenbahnen anlegen. Der Zar z. B. ist Aktionär einer ganzen Reihe amerikanischer Bahngesellschaften, und 25 Millionen hat er in amerikanischen Aktien angelegt, aber dafür bezieht er auch weit über 2 Mill. Mt. Zinsen aus den Ver. Staaten. König Georg von England hat über 20 Mill. Mt. in amerikanischen Industriefabriken angelegt, während der Deutsche Kaiser etwa 12 Mill. in Eisenbahnen Nordamerikas besitzt. Er soll sein Kapital mit 5 Prozent verzinsen. Die preussischen Prinzen aber — die „Sun“ weiß es ganz genau — besorgen kanadische Eisenbahnen und besitzen für mehr als 4 Mill. Mt. Aktien. Kaiserlich haben auch die Könige von Spanien, Griechenland, Dänemark und Belgien Amerika zu ihrem Exorz erwidert und auch König Alfons XIII. selbst nicht unter den amerikanischen Aktionären. Die Kaiserin von Mexiko dagegen hat nur bei einer New Yorker Bank ein Guthaben von 40 000 Mt., während der Kaiser von Österreich und der Papst dem geliebten Land der Dollars noch ablehnen gegenüberstehen.

Ein hässlicher Gatte. Gemann beim Mittagessen: „Gefährliche, mein Herr, sind, es ist ja nur eine Vermutung, aber wäre es nicht immerhin möglich, daß kein Knodrig beige Druckschiff enthält.“

Die Saune hat, das Leben nach ihrem Geschmack zu führen, dann lauern an jeder Straßenecke gleich ein paar Klatschbuben, weibliche wie männliche. Wirklich, ich hätte ja etwas von dem großen Verleumdung nicht erachtet. Ich trübste sie auf das heftigste, machte ein paar Scherze, und überbot sich in Galanterie, so daß der Zwischenfall schnell vergessen war.

Der Februar ging zu Ende. Frau Marie März war die Abreise nach Monza geplant. Ganz heimlich sollte alles geschehen. Frau sollte keine Zeit vorher zur nicht erst kündigen, sondern einfach fortziehen, um jeder neugierigen Frage aus dem Munde zu gehen. Nur seinen Angehörigen sollte er Abreise sagen.

Natürlich war er mit allem einverstanden. Er letzte ja nur noch dem Augenblick, erst frei von all dem verhassten Jüngling zu werden und erst der Gatte von einer angebeteten Marianne zu sein.

Da, es eines Morgens ins Gefäß kam, trat Jenen zu ihm und sagte leise: „Der Leuzenburger hat Sie mir neulich geben, ist falsch.“

„Nur Sie ist ja mit der Schere.“ „Das ist ja aber ganz unmöglich!“

„Und doch ist es so. Die Reichsbank hat ihn schon festgehalten. Es soll ein weiterer hässlicher Fall sein.“

(Fortsetzung folgt)

meistamerden ein wenig auf die Seite und zog ihn unauffällig in ein Geleisch. „Oder mal, lieber Kurt“, begann er, „ich empfehle dir etwas mehr Vorlicht im Verkehr mit jener Dame dort.“

Kurt wurde blaß. „Was heißt das? Ich weiß ja nicht, wie du zu der Dame stehst, aber ich kann dir nur noch einmal Vorlicht empfehlen.“

Während antwortete er: „Nun denn, die Dame ist meine Braut. Wir werden demnächst heiraten, worüber du aber vorerst noch Discretion walten wirst. Ich hätte dich also, mir rückwärts zu lazen, was du weisst!“

Wichtig zurbeide merkte an seinem Vortritt. Einmal sendete er seinen Blick. „Lieber Kurt, du wirst mich recht verstehen, ich sagte dir eben nur, was man über jene Dame spricht.“

„Also gut, was spricht man denn nun eigentlich?“

Nichts direkt Nachsichtiges. Sie ist auch wirklich die Witwe des Grafen Minnowen. Aber mit ihren Vermögensverhältnissen soll es nicht so weit her sein. Ebenfalls liegt der Verdacht, den sie macht, in gar keinem Verhältnis zu ihren Einnahmen. Deshalb haben sich die offiziellen Kreise, die eben bei ihr verkehren, langsam zurückgezogen.“

Kurt lächelte überlegen. Er wußte besser, wie es mit ihren Vermögen stand. Er hatte genaue Einblicke bekommen. Er gefehert hatte sie den Schatz von Grafen Kritikmannen in Höhe von dreihunderttausend Mark eingestrichelt. Wollten die da brauchen nun reden, was sie wollten — er wußte, woran er war.



# Holz-Auktion

Forstrevier Radis

Montag, den 3. Februar, vormittags 9 Uhr sollen im Reichertshof Gasthof hieselbst nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

## A. Nutzholz

Schlag Ohrwinkel, Jagd 4

381 Kiefern = 324,81 fm  
2 Eichen = 8,27 fm

## B. Brennholz

2 rm eichen Scheit  
5 " Knüppel  
2 " birken  
22 " Kiefern Scheit  
27 " " Knüppel

Radis, den 18. Januar 1913

Herrschaftliche Forstverwaltung Radis  
Dase

## Brennholz-Auktion

Am Dienstag, den 4. Februar d. Js., von vormittags 11 1/2 Uhr ab sollen im Gasthause zu Parus aus dem Forstreviere Thielenshaide, Schlag Abt. 29, am Turm

250 rm buchen Knüppel I., II. und III. Kl.

25 rm birken Knüppel I., II. und III. Kl.

25 rm kiefern Knüppel I., II. und III. Kl.

Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Von Parus aus werden die Käufer zur Befichtigung zurückgewiesen.  
Schöna, den 24. Januar 1913

Die Forstverwaltung  
des Ritterguts Schöna

## Neben-Verdienst!

Wir errichten in Kemberg (B. Halle) und Umgebung eine Fort-  
verhandlung, die einen Verdienst bis 200 M. im Monat  
ohne besondere Kenntnisse abwerfen kann. Zur Uebernahme  
suchen Herren o. Damen mit 2-500 M. Kapital. Täglich  
bis zum im Hause. Große Erfolge nachweisbar. Große Off-  
a. Centrale f. Erwerb u. Verdienst, Berlin W35, Gumbinerstr. 9

Zu ter bevorzugen Hochachtung empfiehe

## Bockbier-Mützen

von der einfachsten bis zur besseren Ausführung zu billigen Preisen  
Richard Arnold .. Buch- und Papierhandlung



Corona, Phanomen, Express,  
und Panther-Fahrräder  
Bestens bewährte Marken und ihrer vor-  
züglichen Haltbarkeit wegen zu verdienen  
hier und Umgebung in Benutzung.  
Und empfehle:  
Lang-, Rund- und Ring-  
schiffen-Nähmaschinen  
mit Kugellager versehen, daher  
sehr leicht gehend.  
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatz-  
teile hält stets auf Lager und empfiehlt  
zu billigen Preisen  
Mäntel v. 2.60, Schläuche v. 2.50 M. an  
Alb. Saffe, Kemberg,  
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
Handlung, Reparatur-Werkstatt.  
Ferner empfehle Spezial-Fahr-  
räder mit 1 Jahr Garantie.  
Herrenräder von 65 M., Damen-  
räder von 72 M. an.  
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben



## Briketts

der Bergwitzer Braunkohlenwerke in Bergwitz in  
Salon-, Halbstein- und Semmelformat offeriert zu  
**billigsten Preisen**  
der Vertreter des Werkes  
**Carl Mengewein, Kemberg**

**5 Ferkel**  
find zu verkaufen  
Leipziger Neumarkt 22  
Eine

**Kuh**  
mit Kalb  
steht zum Verkauf  
Markt 11

**Steckzwiebeln**  
Bfaud 40 Pfennig  
empfiehlt H. Simon, Mauerstr. 12

**Junges fettes Rindfleisch**  
empfiehlt Richard Krausemann

**3 Urkunden**  
über die Qualität der  
**Pratanal**  
Pflanzensubstanz-Margarine  
Tafelöl  
Sachse  
Eisenberg  
Solano  
Machalis

**Apfelsinen Zitronen**  
frisch eingetroffen bei  
F. G. Glanbig

**Fr. Genzel Zahn-Atelier.**  
Korrektion (Geraderichten)  
schiefstehender Zähne  
Separieren und Reinigen  
der Zähne.  
Vollst. schmerzlinde-  
ndes Zahnziehen, Nervtöten.  
Plombieren in Gold, Silber  
Säuger u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher  
Zähne mit oder ohne  
Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener  
Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber  
ausgeführt.

**Reibrädchen-Feuerzeuge**  
und Ersatzteile empfiehlt billigt  
Friedrich Heym

**Zum Schlachten**  
empfiehlt  
sämtliche Gemüße, Majoran in  
Bündchen und geröstet  
Speckzwiebeln  
Otto Niendorf

**Dada**  
von Vergmann & Co., Nadevent  
ist das beste Haarwasser, verbindet,  
Haaransatz, befeuchtet Kopfschuppen,  
hält die Kopfhaut, erzeugt einen kräf-  
tigen Haarwuchs und erhält dem Haar  
die ursprüngliche Farbe. a Fl. 1 1/2  
und 2 1/2 M. bei Apotheker Elbe

**Gemüsekonserven**  
als  
Stangenspargel  
Abfallpargel  
Brechpargel  
Junge G. Wien  
Gemüse Erbsen  
Junge Bohnen  
Junge Schnittbohnen  
empfiehlt  
G. Pfeil

Wegen Aufgabe des Artikels gebe  
**Winterhandschuhe**  
**Saust- und Finger-Handschuhe**  
für Kinder und Erwachsene zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab  
Friedrich Heym

**Jeder kennt**  
die reinigenden Vorzüge des Benzins und sollte keine Haus-  
frau unterlassen, die patentierte  
**Prestow-Benzin-Seife**  
zum Waschen der Wäsche zu verwenden und noch, da diese im  
Einkauf billiger ist, als jede andere Waschseife. Allein erhältlich  
bei  
**G. G. Pfeil**

**Berliner Lotterie**  
zugunsten des Kartells für Reit-  
und Fahrspori und des Reichs-  
verbandes f. Deutsches Halbblut  
Ziehung am 5. März  
1. Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4  
Pferden im Werte von 10 000 Mark  
Lose à 1 Mk. empfiehlt  
Richard Arnold, Buchdruckerei

**Bogelfutter**  
für sämtliche Vogelarten empfiehlt  
F. G. Glanbig

**Wie man Schuhe und Stiefel behandelt!**  
Um das Leder dauerhaft zu er-  
halten und den Schuhen einen  
eleganten Hochglanz, der bei  
jedem Wetter anhält, zu ver-  
leihen, trage man von der über-  
all erhältlichen Schuhcreme Pilo  
nur ganz wenig auf und reibe  
alsdann mit einer weichen Bürste  
glänzend. Pilo färbt nicht, nimmt  
kein Wasser an, ist sehr spar-  
sam im Verbrauch und glänzt im  
Augenblick wunderbar.

Verlangen Sie bitte nur Pilo  
**Brockmanns Futterfalk**  
Marke A u. B in Originalpackungen  
zu Originalpreisen frei hier. Ferner  
empfiehlt  
Viehtran - Leinöl - Leinsamen  
Wachholderbeeren, Glaubersalz  
Karlsbadersalz - Viehsalz usw.  
zu billigen Preisen  
W. Becker, Kolonial- und Drogen  
Hittenbergerstraße 19

**Stangenspargel - Schnittpargel - Früchte - Konserven**  
in Dosen  
empfiehlt August Huhn

**Korfeinlegebohnen**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
Wilhelm Becker

**Flechten**  
als  
**offene Füße**  
Beinwunden, Entzündungen, Aderheine, böse  
Finger, alle Wunden sind oft sehr heilsam;  
wer bisher vergeblich hoffte  
geholt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
Bred von Schmidt, Brandenburger-Str. 11, 10 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100  
Danachschreiben geben täglich ein.  
Wer sich in Originalpackung weiß-grünrot  
G. F. Schubert & Co., Weinbühl-Str. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100  
Fälschungen weisen man zurück.  
zu haben in den Apotheken.

**Gemüsekonserven**  
als  
Stangenspargel, Brechpargel, junge  
Erbsen, Leinöl, Leinsamen, Schnitt-  
bohnen, Bohnen, Spinat,  
Blumenkohl, junge Karotten,  
Champignons, Morcheln, Steinpilze,  
Pflasterlinge  
empfiehlt  
August Huhn

**Marmelade von Blaumen  
Rüben, Pfirsich, Pfirsich,  
Speise-Syrup, Zanderhonig**  
zu haben bei  
Otto Niendorf

**Einen Lebeling**  
steht noch ein  
Albert Saffe,  
Schlossermeister

**Tüchtigen Schuhmachergezellen**  
für Besorgung und Reanfertigung  
bei hohem Einflusse  
**G. M. Bannier**  
Schuhhaus Wittenberg

**Jüngeres Mädchen**  
welches schon in Stellung war, oder  
auch kräftiges Dienstmädchen nicht aus-  
geschloffen, zum 1. April gesucht.  
Frau Bankammissar Horn  
Wittenberg, Schloßplatz 3

**Bürger-Verein**  
Morgen Dienstag  
**Berjammlung**  
Der Vorstand.

Beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten  
Mutter,  
**Frau Bertha Dörfel, geb. Quiltsch**  
sind uns Zeichen herzlicher Teilnahme und treuen Ge-  
denkens in ausserordentlich reichem Masse geworden, die  
uns tief gerührt haben und uns die Gewissheit geben, dass  
das freundliche, bescheidene Wesen, das stille Leben und  
selbstlose Wirken unserer toten Entschlafenen verstanden  
worden sind. Allen, die in ihrer Krankheit ihr und uns  
innige Teilnahme bewiesen haben, die bei uns waren,  
als wir sie zur Ruhe betteten, die durch Wort und Zu-  
schrift uns Trost spendeten, und unsere gute Mutter  
durch Blumenspenden ehrten, sagen wir unsern tief-  
gefühltesten, innigsten Dank.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen**